

„Einsatz für demokratische Werte“

Streikgedenkenfeier in Differdingen

71 Jahre sind seit dem Generalstreik in Luxemburg vergangen. Die Opfer sind aber nicht vergessen. Am Montag fand im Werk Differdingen von ArcelorMittal eine Gedenkfeier statt, um an sie zu erinnern. An der Erinnerungsfeier nahmen die Werksdirektion, Vertreter des Schöffensrats, die Gewerkschaften, Widerstandsbelegungen, Belegschaftsmitglieder und Angehörige der Streikopfer teil.

Der Generalstreik, der am 31. August 1942 begann, war die Antwort der Luxemburger auf die Verkündigung der Wehrpflicht für die jungen Luxemburger der Jahrgänge 1920 bis 1924 am Vortag im Rahmen einer Großkundgebung in Luxemburg-Limpertsberg durch Gauleiter Gustav Simon. Die Arbeitsniederlegung begann in Wiltz und breitete sich über das ganze Land aus. In Schifflingen standen die Räder der Hütte am Abend des 31. August still.

Einem Tag später beschlossen Arbeiter und Lehrer in Differdingen, die Arbeit im Hüttenwerk niederzulegen. Am Morgen des 2. September 1942 traten 156 Mitar-

beiter nicht zur Frühschicht an. Aufgrund der Einschüchterungen der Gestapo nahmen die meisten von ihnen gegen 8 Uhr die Arbeit wieder auf. Nur in der Zentralwerkstatt kam es noch zu einem Sitzstreik, an dem sich 50 Arbeiter

beteiligten. Die Nazis griffen mit aller Härte durch. Noch am gleichen Tag wurden willkürlich sechs „Rädelsführer“ festgenommen. Am 3. September 1942 wurden sie in der Nähe des SS-Sonderlagers Hinzert hingerichtet.

Die Opfer waren Jean-Pierre Schneider, Nicolas Betz, Robert Mischö, Ernest Toussaint, Alphonse Weets und René Angelsenberg. Der Jüngste der Hingerichteten war gerade erst 19 Jahre alt, der Älteste 53.



Die Direktion, Familienangehörige der Opfer, Vertreter des Schöffensrats und der Gewerkschaften nahmen an der Gedenkfeier teil. (FOTO: RAYMOND SCHMITZ)

Mit einer Blumenniederlegung wurde der Opfer zuerst beim Denkmal im Eingangsbereich der Hütte gedacht. Danach war eine Gedenkfeier in der Zentralwerkstatt. Blumen wurden niedergelegt von der Direktion, der Stadt Differdingen, den Gewerkschaften, der Belegschaft und den Widerstandsorganisationen.

Im Rahmen der Gedenkfeier erinnerte Werksdirektor Jean-François Liesch an die Ereignisse von vor 71 Jahren. Dabei sprach er von einem Einsatz für demokratische Werte und einer beeindruckenden nationalen Solidarität. Weiter wies er darauf hin, dass Differdingen während des Zweiten Weltkriegs zu einem Zentrum des Widerstands wurde und von dort aus viele Wehrdienstverweigerer über die Grenze nach Frankreich geschleust wurden. Jean-François Liesch erinnerte weiter daran, dass das Aufbäumen Luxemburgs gegen einen übermächtigen Gegner dem Großherzogtum in der ganzen Welt Anerkennung einbrachte. Die Gedenkfeier in der Zentralwerkstatt endete mit einer Schweigeminute. (rsd)